

## Berichte über die Sitzungen des Instituts.

März bis Mai 1911.

Herr Dr. A. Warburg datierte die astronomische Himmelsdarstellung im Gewölbe über dem Altar der alten Sakristei von San Lorenzo in Florenz auf Grund von Untersuchungen, die Herr Dr. Graff, Observator der Hamburger Sternwarte, auf seine Anregung hin angestellt hat. Die betreffende Darstellung sei hier abgebildet (Abb. 15). Die Ausführungen des Herrn Dr. Graff lauten:

„Die Deckenmalerei stellt den Sternhimmel für etwa  $45^{\circ} (\pm 1^{\circ})$  nördlicher Breite dar, und zwar im Moment des Meridiandurchganges des Solstitialkolors (senkrechte Linie der Abbildung). Es sind ferner eingetragen: die in Grade geteilte Ekliptik mit den beiderseitig zu etwa  $6^{\circ}$  angenommenen Tierkreisgrenzen, darunter der Himmelsäquator, noch tiefer der Wendekreis des Steinbocks. In entsprechendem Abstände vom nördlichen Himmelspol findet man den Polarkreis, der durch den Solstitialkolor und den senkrecht dazu verlaufenden Kolor der Äquinoktien in vier gleiche Abschnitte geteilt wird, sowie (unvollständig) den Wendekreis des Krebses.

Im Tierkreis sind dargestellt: Ein Teil von Pisces, Aries, Taurus, Gemini, Cancer, Leo und ein Teil von Virgo; in Äquatornähe: Cetus, Eridanus, Orion, Canis Minor, Hydra; noch tiefer: Lepus, Canis Maior, Argo. Am äußersten Rande links oben bemerkt man einen Teil des Bootes, rechts davon Ursa Maior, Draco und Ursa Minor, Cepheus und Cassiopeia. Darunter ist Perseus und ein wenig rechts von der Bildmitte Auriga dargestellt. Am äußersten rechten Rande des Rundbildes steht Triangulum und Andromeda.

Die ungefähre Epoche ließe sich aus der Lage der Ekliptik ermitteln, wenn die Sterne exakter eingetragen wären. Es zeigt sich jedoch, daß lediglich die eingezeichneten Kreise der Himmelskugel für den Künstler eine Orientierung gebildet haben. Die Sterne sind offenbar erst nach Fertigstellung der Figuren in diese sehr roh eingetragen





Abb. 15. Astronomische Himmelsdarstellung in der alten Sakristei von S. Lorenzo in Florenz (Phot. Brogi).

worden, und zwar ohne besondere Rücksicht auf das Kreisnetz der Hohlkugel. Nur die übliche Interpretation der Sterne ist innegehalten, z. B. Castor und Pollux als Augen der Zwillinge, Aldebaran als rechtes Auge des Stieres,  $\delta$ ,  $\epsilon$ ,  $\zeta$  Orionis als Gürtel des Jägers usw. Immerhin läßt



sich durch rohe Ausmessung einiger Sternabstände vom Solstitialpunkte 1400 oder 1300 als Epoche des benutzten Globus erkennen.

Der Sonnenabstand entspricht einem Datum etwa 23 Tage nach dem Sommersolstitium, d. h. im 15. Jahrhundert etwa dem 6. Juli ( $\pm 2^d$ ).

Der Mond steht bei den Hyaden, der Zeitpunkt dieser Stellung ist aber schwieriger zu bestimmen. Zunächst ist er fast im Maximum seiner südlichen Breite eingetragen, so daß sich für die Mondknoten die ungefähre Lage

$$\Omega = 150^0$$

$$\varphi = 330^0$$

ableiten läßt. In der fraglichen Zeit (1420—1440) hatte die Mondbahn die erwähnte Lage in den Jahren

1421, 1422, 1423, 1439, 1440.

Aus der Phase und Stellung des Mondes ist ferner zu entnehmen, daß die Darstellung für eine Zeit etwa vier Tage vor Neumond gilt. Das entspricht den Daten:

1421 Juni 25

1439 Juli 7

1422 Juli 14

1440 Juni 25

1423 „ 4.

Mit der vorhin abgeleiteten Sonnenstellung Juli 6 harmonieren hiervon am besten die Termine:

1423 Juli 4

1439 „ 7

1422 „ 14,

während 1421 und 1440 kaum noch in Frage kommen.

Die Stellung der Sphäre entspricht dem Zeitpunkt  $10\frac{1}{2}$  Uhr vorm., doch ist diese Lage wohl nur gewählt, um die Bilder symmetrisch zum Solstitialkolor darstellen können.“

Neben diese astronomischen Ausführungen hielt der Vortragende die Angabe (Giamboni, „Diario sacro della Città di Firenze“, 1700), daß der Hauptaltar von San Lorenzo am 9. Juli 1422 geweiht wurde, und schloß daraus, daß die Himmelsaufnahme den damaligen Stand der Sternbilder wiedergibt. —

Im Anschluß daran wies der Vortragende noch auf das Bildnis eines Astrologen in der Porträtausstellung im Palazzo Vecchio hin, gemalt von Pulzone, mit Darstellung eines großen Kometen, der sich, da die Fixsternbilder angedeutet sind, identifizieren lassen müßte.



Herr Generaldirektor Corrado Ricci erklärte die in ihrem Aufbau an Raffaels Messe von Bolsena erinnernde Freskolünette, die Marco Palmezzani nach einem Karton des Melozzo in S. Biagio zu Forlì gemalt hat. Sie stellt ein Wunder dar, das sich bei S. Jacopo di Compostella ereignete: ein unschuldig zum Galgen Verurteilter wird durch Eingreifen des Heiligen (in spanischer Überlieferung des heiligen Domenico della Calzada, in italienischer des S. Giacomo Maggiore) gerettet. Entstanden ist das Fresko zwischen Ende 1491, wo eine ähnliche Rettung in Forlì stattfand, und dem Todesjahr des Melozzo (1494) sowie der Ermordung des Besitzers der Kapelle Giacomo Feo (1495), also 1492 oder 93. — Näheres ist seither in „L'Arte“, Jahrgang XIV Seite 81—88, dargelegt.

\*

Herr Prof. Hülsen sprach über ein Bild aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts in der Königlichen Galerie zu Brüssel, welches in den Magazinen der Galerie von comm. Corrado Ricci gefunden und auf seine Veranlassung photographiert worden ist. Dasselbe, Arbeit eines niederländischen Anonymus und von geringem künstlerischen Wert, enthält im Vordergrund eine Kampfszene (Überfall von Mönchen und Bürgern durch Soldaten), während der größere Teil von einer sehr ausgeführten Ansicht der Stadt Rom eingenommen wird. Die Ansicht, von Osten aufgenommen mit dem Lateran oben links, dem Vatikan oben rechts, gehört zu derselben Gruppe wie das Panorama in Mantua, der Cassone in der Städelschen Sammlung zu Frankfurt a. M. und die beiden Holzschnitte in den Chroniken von Hartmann Schedel (1493) und Sebastian Münster (1549). Eine Abhängigkeit des Brüsseler Bildes von den publizierten Exemplaren ist jedoch durch dessen größere Vollständigkeit ausgeschlossen; es repräsentiert vielmehr ein neues und wichtiges Exemplar jener Gruppe von Stadtansichten, welche, wie in diesen Mitteilungen (Bd. I, S. 151 fg., 211 fg.) auseinandergesetzt ist, auf ein in Florenz vor 1490 entstandenes Original zurückgeht. Für die Datierung der Brüsseler Stadtansicht ist von Wichtigkeit, daß am Südende der Engelsbrücke noch die beiden kleinen Kapellen sichtbar sind, welche beim Sacco di Roma 1527 zerstört wurden (das Panorama von Mantua hat statt dessen die 1534 errichteten Statuen der Apostel Petrus und Paulus). — Das Brüsseler Bild wird vom Vortragenden in einer der nächsten Nummern des „Bollettino d'Arte“ veröffentlicht und besprochen werden.

\*



Herr Privatdozent Dr. Bombe brachte archivalische Forschungen über den bisher sagenhaften Maler Arrigo Fiammingo aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts zur Kenntnis. Er vermochte ihn mit seinem eigentlichen Namen zu benennen: Hendrick van den Broeck aus Mecheln. Er verfolgte ihn in mehr als dreißigjähriger Tätigkeit in Florenz, Orvieto, Perugia, Mongiovino, Neapel und Rom und wies eine Anzahl von Werken nach, legte einige auch in eigens hergestellten Abbildungen vor. Der Vortrag ist in dem „Bulletin du Congrès d'Archéologie et d'Histoire de Malines“ 1911 veröffentlicht worden.

\*

Herr Dr. Geisenheimer sprach auf Grund archivalischer Untersuchungen über Erwerbungen niederländischer Gemälde durch die letzten Medici (1665—1700), besonders von Werken des Rubens, Fr. v. Mieris und W. v. d. Velde d. Ä. Ausführliches darüber ist seither in dem Beiheft zum XXXII. Band des „Jahrbuchs der Königlichen Kunstsammlungen“ Berlin 1911 gedruckt worden.

\*

Gelegentlich der großen, den Palazzo Vecchio füllenden Porträtausstellung machte Prof. Brockhaus für Untersuchung von Porträts auf besondere Hilfsmittel aufmerksam, die in Florenz zur Verfügung stehen:

die „Raccolta iconografica di Ritratti“ in den Uffizien (mit wohl 40000 Porträtstichen),

die handschriftliche „Iconografia Follini“ in der Biblioteca Nazionale Centrale (16 Manuskript-Bände mit Hinweisen auf Porträts) und den „Poligrafo Gargani“ ebenfalls in der Biblioteca Nazionale (einen großen Zettelkatalog von vielleicht 200000 Zetteln mit vielen biographischen Angaben über Florentiner).

Ferner wies er auf literarische Hilfsmittel hin, die in der Bibliothek des Kunsthistorischen Instituts vereinigt sind: Literatur über Porträts, Wappen, Embleme und Sinnsprüche. Als interessante Beispiele der Typenbildung wurden Porträts von Columbus, Amerigo Vespucci und Michelangelo zusammengestellt.

---